

MODULHANDBUCH

ZUM STUDIENFACH
RELIGIONSWISSENSCHAFT

B.A.

Datum der Änderungen
SoSe 2015

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERSICHT ÜBER DIE MODULE DES 2-FACH-B.A.	3
DETAILBESCHREIBUNGEN DER MODULE	4
GRUNDLAGEN DER RELIGIONSWISSENSCHAFT	4
SPRACHLICHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN DER RELIGIONSFORSCHUNG	6
GRUNDKURS ALTORIENTALISCHE UND ANTIKE RELIGIONSGESCHICHTE.....	8
GRUNDKURS JÜDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE	9
GRUNDKURS CHRISTLICHE RELIGIONSGESCHICHTE	10
GRUNDKURS ISLAMISCHE RELIGIONSGESCHICHTE	11
GRUNDKURS INDISCHE UND VON INDIEN	12
AUSGEHENDE RELIGIONSGESCHICHTE	12
GRUNDKURS OSTASIATISCHE RELIGIONS- UND GEISTESGESCHICHTE.....	13
GRUNDKURS ZENTRALASIATISCHE RELIGIONSGESCHICHTE.....	14
VERTIEFUNGSMODUL MATERIALE RELIGIONSGESCHICHTE.....	15
GRUNDKURS THEORIE, SYSTEMATIK UND KOMPARATISTIK	16
GRUNDKURS HISTORISCHE TRANSFORMATIONSPROZESSE.....	17
ANGEWANDTE RELIGIONSWISSENSCHAFT	18

ÜBERSICHT ÜBER DIE MODULE DES 2-FACH-B.A.

Der 2-Fach-B.A.-Studiengang Religionswissenschaft besteht aus zwei Grundlagenmodulen, sieben Wahlpflichtmodulen und einem Pflichtmodul der materialen Religionsgeschichte sowie drei Pflichtmodulen der systematischen Religionswissenschaft.

Grundlagenmodule

GR01 Grundlagen der Religionswissenschaft

GR02 Sprachliche und methodische Grundlagen der Religionsforschung

Wahlpflichtmodule „materiale Religionsgeschichte“

Aus den Modulen MR01 bis MR06 sind drei Module zu wählen:

MR01: Grundkurs Altorientalische und antike Religionsgeschichte

MR02: Grundkurs Jüdische Religionsgeschichte

MR03: Grundkurs Christliche Religionsgeschichte

MR04: Grundkurs Islamische Religionsgeschichte

MR05: Grundkurs Indische und von Indien ausgehende Religionsgeschichte

MR06: Grundkurs Ostasiatische Religionsgeschichte

MR09: Grundkurs Zentralasiatische Religionsgeschichte

Pflichtmodul „materiale Religionsgeschichte“

MR07: Vertiefungsmodul Materiale Religionsgeschichte

Pflichtmodule „systematische Religionswissenschaft“

SR02: Grundkurs Theorie, Systematik und Komparatistik der Religionswissenschaft

SR03: Grundkurs Historische Transformationsprozesse

SR04: Grundkurs Angewandte Religionswissenschaft

DETAILBESCHREIBUNGEN DER MODULE

MODUL GR01	GRUNDLAGEN DER RELIGIONSWISSENSCHAFT
<p>Umfang: 7 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe, jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 GR01-1: 60/2 GR01-2: 60/2 GR01-3: 30/1 GR01-4: 30/1 Modulprüfung: 60/2</p>	<p>Veranstaltungsteile und -typen: GR01-1: Einführung in die Religionswissenschaft; Überblicksvorlesung kombiniert mit Übung bzw. Lektürekurs (2 SWS) GR01-2: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; Überblicksvorlesung kombiniert mit Übung bzw. Lektürekurs (2 SWS) GR01-3: Allgemeine Religionsgeschichte; Vorlesung (2 SWS) GR01-4: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (1 SWS)</p>
<p>Studienvoraussetzungen: Keine</p>	<p>Besonderheiten: Das Modul muss im ersten und zweiten Semester belegt werden. Die Modulprüfung wird in Form einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung erbracht. Nach dreimaligem Nicht-Bestehen einer der beiden Prüfungen ist ein Studienabschluss im Fach Religionswissenschaft nicht mehr möglich. Nur nach Absolvierung des Moduls können die Module SR02 bis SR04 belegt werden.</p>
<p>Organisatorische Leitung: Ceres</p>	<p>Beteiligte Fächer: Ceres</p>
<p>Inhalt: Das Modul vermittelt religionswissenschaftlich-propädeutisches Basiswissen und Grundlagen religionswissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>GR01-1: Der erste Teil behandelt die Frage des „Gegenstandes“ der Religionswissenschaft und des Verhältnisses der Reflexion <i>innerhalb</i> der Religionswissenschaft zur Reflexion über die materiale Religionsgeschichte. Dabei werden die Spannung zwischen der kategorialen Differenz von religiöser Selbstbeschreibung und wissenschaftlicher Thematisierung von Religion einerseits und die Übergänge zwischen religiöser Objekt- und wissenschaftlicher Metasprache andererseits reflektiert. Auf diese Weise sollen die Einseitigkeiten entweder eines Szientismus oder eines undistanzierten, affirmativen Verhältnisses zu Themen der Religion problematisiert werden. Thema des zweiten Teils der Einführungsveranstaltung ist die Formierung der Religionsforschung innerhalb des modernen Wissenschaftskanons sowie die disziplinäre Differenzierung der philologischen und kulturbezogenen sowie der systematischen Fächer. Auf diese Weise werden Bezüge zu den Modulen der materialen Religionsgeschichte hergestellt und Integrationsleistungen erbracht.</p> <p>GR01-2: Der zweite Teil behandelt und problematisiert die in Geschichte und Gegenwart wichtigsten religionswissenschaftlichen Grundbegriffe, wie etwa Divination und Offenbarung, Kanon, Häresie, Rituale, Askese und Mystik sowie religiöse Sozialformen wie etwa Kirche, Orden, Sekte und religiöse Bewegung, und schließlich Prozessbegriffe wie beispielsweise Säkularisierung und Sakralisierung. Dabei wird auch der Frage nachzugehen sein, wie die mit solchen Begriffen verbundene zentristische Perspektive und die Normativität von Begriffen mit der Empirie und religiösen Praxis vermittelt werden kann. Anhand der Grundbegriffe wird darüber hinaus in die Wissenschaftsgeschichte und die verschiedenen Ansätze der Religionsforschung eingeführt. Auf diese Weise werden die Grundlagen für die systematische Religionswissenschaft und die Religionstheorie gelegt.</p> <p>GR01-3: In einer Überblicksvorlesung werden religiöse Traditionsgeflechte in einigen zentralen Aspekten vorgestellt. Zur Sprache kommen die großen religiösen Traditionsgeflechte (Konfuzianismus, Daoismus, Hindu-Religionen, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam) sowie ausgewählte indigene Religionen und neuere Entwicklungen im religiösen Feld.</p> <p>GR01-4: Das wissenschaftliche Arbeiten hat eigene Formen und verlangt eigene Fähigkeiten. Um die Studierenden für die Anforderungen des religionswissenschaftlichen Studiums fit zu machen, werden in dieser Übung Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Behandelt werden u.a. das Schreiben wissenschaftlicher Texte, Präsentationstechniken, Literaturrecherche und die unterstützende PC-Nutzung.</p>	
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung eines interdisziplinären Zugangs auf den Gegenstandsbereich Religion • Einführung in die Disziplin Religionswissenschaft (Geschichte, Gegenstand, Theorien und Methoden) • Überblick über zentrale religiöse Religionsgeflechte 	

- Klärung des Verhältnisses von religiöser Binnen- und religionswissenschaftlicher Außenperspektive
- Vermittlung einer konstruktionstheoretischen Perspektive (auch) auf soziale und religiöse Sachverhalte
- Einübung von Präsentationen und Gruppenarbeit

MODUL GR02	SPRACHLICHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN DER RELIGIONSFORSCHUNG
<p>Umfang: (abhängig vom gewählten Modulteil) 2-5 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe, jährlich WL: 150 Stden.; CP: 5</p>	<p>Veranstaltungsteile und -typen: (davon ist je nach religionsgeschichtlichem Schwerpunkt ein Modulteil auszuwählen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • GR02-1: Hebräisch; Übungen • GR02-2: Griechisch; Übungen (5 SWS) • GR02-3: Latein; Übungen; (5 SWS über 2 Semester) • GR02-4: Arabisch (Übungen; 4 SWS pro Semester) • GR02-5: Sanskrit (Übungen, 2 SWS über 2 Semester) • GR02-6: Chinesische Schriftsprache (Übungen; 6 SWS über 3 Semester) • GR02-9: Tibetisch (4 SWS über 2 Semester) • GR02-7: Methoden der Sozial- und Geisteswissenschaften
<p>Studienvoraussetzungen: Keine</p>	<p>Besonderheiten: Das Modul wird nicht benotet. Zum Bestehen muss teilweise eine bestandene Abschlussprüfung nachgewiesen werden.</p>
<p>Organisatorische Leitung: Ceres GR02-6: Prof. der Religionen Ostasiens</p>	<p>Beteiligte Fächer: GR02-1: AT (Fak. I und II) GR02-2: Klassische Philologie; Fak. I u. II GR02-3: Klassische Philologie GR02-4: Orientalistik GR02-5: Religionswissenschaft GR02-6: Prof. der Religionen Ostasiens GR02-9: Prof. für zentralasiatische Religionsgeschichte GR02-7: Alle Fakultäten</p>

Inhalt:

Sprach- und Methodenkenntnisse sind notwendige Werkzeuge religionswissenschaftlichen Arbeitens. In diesem Modul können in begrenztem Umfang Kenntnisse in einer religionsbegründenden Sprache oder alternativ in einer für die Religionswissenschaft relevanten Methode der Sozial- oder Geisteswissenschaften erworben werden.

GR02-1: Hebräisch: Im Rahmen der von den Lehrstühlen des Alten Testaments der Ev.-Theol. (1 Semester) und Kath.-Theol. (2 Semester) Fakultät angebotenen Sprachkurse, die jeweils auf die fakultätsinterne Hebraicums-Prüfung vorbereiten. In Ausnahmefällen kann nach Absprache mit dem Hebräisch-Dozenten der Ev.-Theol. Fakultät der „Hebräisch-Fernkurs in 24 Lektionen“ von W. Schneider (Hg.: Kirchenkanzlei der EKD, Hannover) im begleiteten Selbststudium mit Abschlussprüfung für diesen Moduleil anerkannt werden. Studierende, die das Hebraicum bereits erworben haben, können als Ersatzveranstaltung auch Modernhebräisch (2 x 2 SWS) – soweit angeboten – belegen oder sich - in Absprache mit der Professur für die Religion des Judentums in Geschichte und Gegenwart - den erfolgreich abgeschlossenen Hebräischkurs der Internationalen Sommeruniversität der Ben Gurion University, Beer Sheva (<http://www.bgu.ac.il/zis>) oder einen gleichwertigen Hebräischkurs anerkennen lassen.

GR02-2: Griechisch: Im Rahmen der von der Klassischen Philologie, der Ev.-Theol. und Kath.-Theol. Fakultät angebotenen Sprachkurse Griechisch I.

GR02-3: Latein: Im Rahmen des von der Klassischen Philologie angebotenen Sprachkurses Latein I und II.

GR02-4: Arabisch: Zur Erlangung von Grundkenntnissen des Arabischen werden die Veranstaltungsteile zur Morphologie und Grammatik im Rahmen des von der Orientalistik angebotenen Sprachmoduls belegt. Im BA müssen die Kurse Arabisch 1 und 2, im MA die Kurse Arabisch 3 und 4 belegt werden.

GR02-5: Sanskrit: Der Ceres bietet einen zweisemestrigen Sprachkurs an, in dem die Grundkenntnisse der „Lingua Franca“ des klassischen Indiens vermittelt werden. Erweiterte Kenntnisse (großer Sprachnachweis) werden in zwei auf den Grundkurs aufbauenden Lektürekursen erworben, die mit einer zweistündigen Klausur abgeschlossen werden.

GR02-6: Chinesische Schriftsprache: Das Centrum für Religionswissenschaftliche Studien bietet Veranstaltungen an, in denen in religiöse Idiome der traditionellen „Lingua Franca“ des ostasiatischen Kulturraumes eingeführt wird. Die Veranstaltungen setzen Grundkenntnisse chinesischer Schriftzeichen (Hanzi / Hanja / Kanji) voraus. Diese können ggf. im Optionalbereich erworben werden.

GR02-9: Ceres bietet Veranstaltungen an, die in die Grundzüge der klassischen tibetischen Schriftsprache einführen, die im Mittelalter auch „Lingua Franca“ des buddhistischen Zentralasiens war. Quereinstieg bei entsprechenden Vorkenntnisse ist grundsätzlich nach Absprach möglich.

GR02-7: Methoden der Sozial- und Geisteswissenschaften. Hier können Veranstaltungen belegt werden, die in religionswissenschaftlich relevante Methoden (z.B. qualitative und quantitative Methoden der Sozialwissenschaften, historisch-kritische Methoden oder philologische Methoden) einführen.

Ziele:

- Sprachkenntnisse als Grundvoraussetzung für philologisch angeleitete Quellenerschließung
- Aneignung von Methoden zur empirischen Erschließung sozialer Sachverhalte

MODUL MR01	GRUNKURS ALTORIENTALISCHE UND ANTIKE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe, jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 MR01-1: 90/3 MR01-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR01-1: Altorientalische Religionsgeschichte; Kurs kombiniert mit Lektüreübung (2 SWS) • MR01-2: Antike Religionsgeschichte; Kurs kombiniert mit Lektüreübung (2SWS)
Studienvoraussetzungen: Keine	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird innerhalb eines Teilmoduls abgelegt. Es ist auch möglich, diese auf beide Modulteile aufzuteilen.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: MR01-1: AT (Fak. I und II) MR01-2: Klassische Philologie; Geschichtswissenschaft
Inhalt: Das Modul bietet einen Überblick der altorientalischen und antiken Religionsgeschichte (inklusive ihrer Rezeptionsgeschichte) und beinhaltet je eine überblicksartige Veranstaltung (Kurs + Übung, ggf. Lektürekurs). MR01-1: Der aus Vorlesungs- und Seminarteilen bestehende Kurs mit 2 SWS dient der Einführung in die Religionsgeschichte des alten Orients anhand exemplarisch ausgewählter Themen. Dazu zählen etwa Grundzüge der Religionen Ägyptens und des Zweistromlandes (Sumer, Assur, Babylonien), Altanatoliens (Hethiter), Altsyriens und Kanaans sowie des biblischen Israel, die historisch und systematisch miteinander in Beziehung gesetzt werden. Anhand jeweils charakteristischer Textbeispiele sowie (weiterer) archäologischer Zeugnisse wird der Stoff vertieft. Der Kurs vermittelt so anhand ausgewählter Beispiele einen Überblick über die drei Jahrtausende umfassende und in vielem weiter wirkende Religionsgeschichte des alten Orients und ermöglicht zugleich die Wahrnehmung struktureller Merkmale von „Religion“ in Verbindung mit und im Gegenüber zu anderen Wissens- und Deutungssystemen. MR01-2: Die altentumswissenschaftlich ausgerichtete Veranstaltung mit 2 SWS vermittelt einen Überblick über die antiken Religionen Europas bzw. über wichtige, nicht zu sehr begrenzte Teilbereiche der antiken Religionen. Dabei steht eine Phänomenologie der antiken Göttergestalten, ihrer Mythologie sowie der mit ihnen verbundenen Kulte im Vordergrund. Die Analyse und Interpretation der religiösen Phänomene erfolgt im Allgemeinen systematisch orientiert (z.B. in einer Vorlesung oder Sachübung), kann aber auch vorwiegend textbasiert sein (z.B. als Lektüreübung zu religionswissenschaftlich relevanten Texten); ergänzend können archäologische Zeugnisse hinzutreten. Neben der Darstellung der materialen Basis der antiken Religionen (Götter, Mythen, Kulte) kann und soll die Beschäftigung mit übergreifenden Aspekten Gegenstand der Veranstaltung sein: Dazu gehören z.B. interreligiöse Phänomene wie <i>interpretatio Graeca</i> bzw. <i>Romana</i> , synkretistische Tendenzen, religiöse Toleranz bzw. Intoleranz etc., aber auch Interaktionen von Religion und Politik (vom Prozess gegen Sokrates über das <i>Senatus consultum de Bacchanalibus</i> bis hin zum römischen Kaiserkult). Dabei wird darauf geachtet, dass der Überblickscharakter der Veranstaltung nicht verloren geht. Beide Veranstaltungsteile haben einführenden Charakter, Teilnahmevoraussetzungen bestehen daher (für Studierende der Religionswissenschaft) nicht.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Grundkenntnissen der altorientalischen Religionsgeschichte mit Schwerpunkt auf den alten Orient und Ägypten • Erwerb von Grundkenntnissen der antiken Religionsgeschichte mit Schwerpunkt auf Griechenland und das römische Imperium • Einführung in die Verwendung wissenschaftlicher Sekundärliteratur zu Wissenserwerb und Wissensvertiefung • Einübung des Umgangs mit Primärquellen • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren 	

MODUL MR02	GRUNKURS JÜDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: SoSe & WiSe, jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 MR02-1: 90/3 MR02-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR02-1: Antikes und rabbinisches Judentum; Kurs oder Seminar (2 SWS) • MR02-2: Judentum vom Mittelalter bis zur Gegenwart; Kurs oder Seminar (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Teil 1 muss vor Teil 2 studiert werden.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur bzw. einer Hausarbeit im Anschluss an einen der beiden Modulteile erbracht.
Organisatorische Leitung: Professur für Religion des Judentums in Geschichte und Gegenwart	Beteiligte Fächer: Professur für Religion des Judentums in Geschichte und Gegenwart
Inhalt: <p>Im Judentum sind Religionsgeschichte, Kulturgeschichte und politische Geschichte oft sehr eng miteinander verknüpft, was sich in den Lehrveranstaltungen des Moduls spiegelt.</p> <p>MR02-1: Dieses Teilmodul umfasst die Zeit des Zweiten Tempels und die rabbinische Zeit. Innerhalb dieses Zeitraums wird der Beginn mit der persischen Zeit nur kurz anhand der Entstehung und Bedeutung des Tanakh skizziert. Etwas detailliertere Behandlung erfahren die Hellenisierung, einschließlich des Makkabäer-Aufstands, des hasmonäischen Königtums und der Diasporagemeinden, sowie die Auffächerung des Judentums in verschiedene Strömungen. Den größten Raum nimmt die Darstellung des rabbinischen Judentums ein, das sich nach der Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 CE ausbildete. Neben den rabbinischen Schriften (Mishna, Tosefta, Talmudim, Midrashim), aus denen Ausschnitte in Übersetzung gelesen werden sollen, werden hier auch der jüdische (Festtags-)Kalender, der synagogale Gottesdienst und das Konzept der jüdischen Geschichte als Heilsgeschichte vorgestellt.</p> <p>MR02-2: Im zweiten Modulteil werden mit Mittelalter und Neuzeit zwei wesentliche Epochen in der jüdischen Religionsgeschichte besprochen. Einer der Schwerpunkte ist dabei die jeweilige Interaktion des Judentums mit den Umgebungskulturen, die in Abgrenzungsprozessen, aber teilweise auch in der Umgestaltung von aufgenommenen Konzepten sichtbar wird. Es wird auf die Lage der Juden im Mittelalter unter christlicher und islamischer Herrschaft eingegangen sowie auf das Verhältnis der jüdischen Diasporagemeinden zueinander bzw. zu den Karäern. Als mittelalterliche Texte werden Beispiele aus der Bibel- und Talmudauslegung sowie aus den wichtigsten Werken der Religionsphilosophie und der mittelalterlichen jüdischen Mystik (Kabbala) exemplarisch in Übersetzung gelesen. Für die Neuzeit wird die Entstehung von Bewegungen wie dem Sabbatianismus und dem Chassidismus in Osteuropa besprochen, die Aufklärung (hebr.: Haskala), die Herausbildung verschiedener Religionsströmungen, der Zionismus und der Neuanfang nach der Shoah, wobei nach Möglichkeit Primärquellen (in Übersetzung) gelesen werden.</p>	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Grundkenntnissen der jüdischen Religion und ihrer Geschichte von der Zeit des Zweiten Tempels bis zur Gegenwart • Vermittlung von kulturwissenschaftlichen Methoden • Einübung in die Verwendung wissenschaftlicher Sekundärliteratur zu Wissenserwerb und Wissensvertiefung • Einübung in den Umgang mit Primärquellen • Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Theorien und Methoden aus dem Bereich der Judaistik, und Geschichte • Einübung des kritischen Umgangs mit wissenschaftlichen und populären Positionen • Vermittlung einer kulturellrelativistischen Perspektive • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Einübung von Präsentationen • Einübung im Verfassen wissenschaftlicher Texte 	

MODUL MR03	GRUNKURS CHRISTLICHE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: Jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 MR03-1: 90/3 MR03-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR03-1: Das Christentum von der Antike bis zur Neuzeit; Kurs (2 SWS) • MR03-2: Das Christentum von der Neuzeit bis zur Gegenwart; Kurs (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Teil 1 muss vor Teil 2 studiert werden.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird in Form einer Hausarbeit oder einer Klausur erbracht.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: Kirchengeschichte (Fak. I & II); Geschichtswissenschaft
<p>Inhalt:</p> <p>Das Modul vermittelt in zwei Veranstaltungsböcken, die als Vorlesung oder in Kombination von Vorlesungs- und Übungsanteilen durchgeführt werden können, historische Grundkenntnisse über das Christentum in Geschichte und Gegenwart. Im ersten Teil soll die Periode von den Anfängen bis zur Reformationszeit, im zweiten die von der Reformation bis zur Gegenwart thematisiert werden. Entgegen eines zusammenhängenden Gesamtüberblicks über 2000 Jahre Christentumsgeschichte kann es nur die Aufgabe des Moduls sein, paradigmatische Schwerpunkte zu markieren, die in der Interdependenz gesamtgesellschaftlicher Faktoren aufgrund ihrer konstitutiven, repräsentativen oder innovativen Bedeutung besonders herausragen und die eine komparative Verortung der historischen Konkretionen des Christentums im Rahmen der Religionswissenschaft gestatten.</p> <p>MR 03-1: Der erste Teil wird die folgenden vier Schwerpunkte behandeln: Vorrangiges Gewicht wird die Phase des Urchristentums mit all jenen Aspekten Formulierung von Glaubenssätzen, der Verfassungsfragen, der Missionsstrategien etc. bis zum Ablösungsprozess von der jüdischen Mutterreligion (vgl. MR02) einnehmen. Unter historischem Gesichtspunkt werden die religionsgeschichtlich entscheidenden konstituierenden und normierenden Fundamente aufgewiesen, so auch die Auseinandersetzung mit der antiken, insb. hellenistischen Religionsgeschichte (vgl. MR01-2). Ein zweiter Schwerpunkt wird mit Augustin angesetzt, an dem das Spannungsfeld von Christentum und geistiger Kultur veranschaulicht werden kann. Ein dritter Schwerpunkt wird dem Verhältnis von Staat und Kirche gewidmet, das am Fallbeispiel des Investiturstreites im Hochmittelalter behandelt werden soll. Einen letzten Schwerpunkt bildet die als zusammenhängender Entwicklungsstrang zu behandelnde Geschichte des Mönchtums bis zur Entstehung der Bettelorden. Die asketisch-monastische Lebensform inklusive der von ihr ausgehenden Reformimpulse ist für den religionsgeschichtlichen Vergleich von besonderer Bedeutung.</p> <p>MR 03-2: Das zweite Teilmodul vermittelt den Studierenden eine Kenntnis der grundlegenden Entwicklungen der christlichen Religion in der Neuzeit und Moderne. Dazu gehören vier Kernelemente: Erstens die Reformation und das Phänomen der Konfessionsbildung als Charakteristikum der frühen Neuzeit, zweitens die Frage nach dem Verhältnis des Christentums in seinen jeweiligen Richtungen zur Aufklärung, drittens die jeweiligen theologischen und sozialen Reaktionen der Konfessionen auf den Prozess der Modernisierung im 19. Jahrhundert (Nationalstaat, Industrielle Revolution), viertens die religiöse und theologische Verarbeitung der konträren Erfahrungen des 20. Jahrhunderts (Totalitarismus, Genozid, gesellschaftlicher Pluralismus, Globalisierung). Den Studierenden wird so die Befähigung vermittelt, die historische Dynamik des Phänomens Christentum mit Blick auf die Genese der atlantisch-europäischen Kultur und in ihrem heutigen globalen Kontext zu erfassen.</p>	
<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von kirchengeschichtlichem Grundlagenwissen • Exegetische Methoden; Quellenkritik • Einübung in die Verwendung wissenschaftlicher Sekundärliteratur zu Wissenserwerb und Wissensvertiefung • Einübung in den Umgang mit Primärquellen • Erwerb von Ansätzen, Theorien und Methoden aus dem Bereich der christentumsgeschichtlichen Forschung • Vermittlung einer historisch-kulturhermeneutischen Perspektive • Reflexion religiöser und gesellschaftlicher Transformationsprozesse von der Antike bis zur Gegenwart • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Erschließung und argumentative Verteidigung eigener Positionen 	

MODUL MR04	GRUNKURS ISLAMISCHE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: SoSe, jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 MR04-1: 90/3 MR04-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR04-1: Islam I: Anfänge, Grundzüge und mittelalterliche Religionsgeschichte (2 SWS) • MR04-2: Islam II: Islamische Religionsgeschichte in Neuzeit und Gegenwart (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Keine Vorkenntnisse nötig. Für diejenigen, die den Islam als Vertiefung in der B.A. und M.A.-Phase wählen, wird der Besuch der Tutorien zu den Einführungsveranstaltungen der Islamwissenschaft sowie der Erwerb von Grundkenntnissen des Arabischen (Modul Ia des Studienfachs Orientalistik) empfohlen. Teil 1 muss vor Teil 2 studiert werden.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird in Form einer Klausur bzw. einer Hausarbeit im Anschluss an einen der beiden Modulteile erbracht.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: Orientalistik; Ceres
Inhalt: Das Modul bietet eine einführende Vorlesung, die sich über zwei Semester erstreckt. Sie gibt einen Überblick über die islamische Religion von ihren Anfängen über ihre historische Evolution bis zu den zahlreichen Facetten des Islam in der Gegenwart. Dabei wird sowohl die sich schon im frühen Islam ausbildende Vielfalt des Islam sowie die Auseinandersetzung mit anderen religiösen Traditionsgeflechten eine herausgehobene Rolle spielen. Des Weiteren wird ein Einblick gegeben werden in die Entstehung und Entwicklung von Theologie, Recht, Philosophie und Mystik.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Grundkenntnissen der islamischen Religionsgeschichte • Vermittlung von kulturwissenschaftlichen Methoden • Einübung des Umgangs mit Sekundär- und Primärliteratur • Einübung des kritischen Umgangs mit wissenschaftlichen und populären Positionen • Vermittlung einer kulturellrelativistischen Perspektive • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Einübung von Präsentationen • Einübung im Verfassen wissenschaftlicher Texte 	

MODUL MR05	GRUNDKURS INDISCHE UND VON INDIEN AUSGEHENDE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: das Modul kann in jedem Semester begonnen werden. WL: 240 Stden.; CP: 8 MR05-1: 90/3 MR05-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR05-1: Vedische Religion und Hindu-Religionen; Kurs (2 SWS) • MR05-2: Buddhismus in Indien, Südostasien und Tibet; Kurs (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Keine	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird nach Abschluss beider Modulteile abgelegt.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: Ceres
Inhalt: Dieses Modul führt nicht nur in die Religionsgeschichte – Praktiken, Lehren, Sozialstrukturen – der beiden größten religiösen Traditionen Indiens ein, sondern vermittelt darüber hinaus grundlegende interkulturelle Kompetenzen. Die Aufdeckung von wissenschaftlichen Missverständnissen und kulturellen Klischees zieht sich leitmotivisch durch dieses Modul. In Auseinandersetzung mit der hinduistischen und buddhistischen Religionsgeschichte wird auch über Grundbegriffe und Methodik religionswissenschaftlicher Deskription reflektiert. Sowohl der Buddhismusteil als auch (in geringerem Maße) der Hinduismusteil umfassen auch Teile der Geschichte dieser Religionen über Indien hinaus.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von Grundkenntnissen der buddhistischen und Hindu-Religionen Indiens, Tibets und Südostasiens • Vermittlung von kulturwissenschaftlichen Methoden • Einübung des Umgangs mit Sekundär- und Primärliteratur • Grundlegende, materialbasierte Einführung in die Problematik der kulturwissenschaftlichen Gegenstandskonstitution • Erzeugung eines Bewusstseins für die Problematik der postkolonialen Wissenschaftskritik • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Einübung von Präsentationen • Einübung im Verfassen wissenschaftlicher Texte 	

MODUL MR06	GRUNDKURS OSTASIATISCHE RELIGIONS- UND GEISTESGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe, jährlich WL: 240 Std.; CP: 8 MR01-1: 90/3 MR01-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR06-1: Einführung in die Religionsgeschichte Chinas; Mischform aus Vorlesung und Proseminar (2 SWS) • MR06-2: Einführung in die Religions- und Geistesgeschichte Koreas; Mischform aus Vorlesung und Proseminar (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Es wird empfohlen, Teil 1 vor Teil 2 zu studieren.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird innerhalb eines Teilmoduls erbracht. Es ist auch möglich, diese auf beide Modulteile aufzuteilen.
Organisatorische Leitung: Professur für Religionen Ostasiens	Beteiligte Fächer: Professur für Religionen Ostasiens; Ostasienwissenschaften
Inhalt: Das Modul vermittelt einen Überblick über wesentliche Grundzüge der ostasiatischen Religionsgeschichte bis in die Gegenwart. Es besteht aus je einer Veranstaltung (Mischform aus Vorlesung und Proseminar) zur Religions- und Geistesgeschichte Chinas und Koreas. MR06-1: Der erste Teil vermittelt grundlegendes Wissen zu den – im Laufe der Geschichte zumeist auf ganz Ostasien ausstrahlenden – wichtigsten Religionen Chinas und bietet u.a. eine Einführung in die Grundlagen des Konfuzianismus, Daoismus und ostasiatischen Buddhismus (womit Bezüge zum Modul MR05 hergestellt sind). MR06-2: Der zweite Teil bietet anhand der exemplarischen Betrachtung Koreas einen vertiefenden Einblick in wichtige doktrinäre, mediengeschichtliche und nicht zuletzt politische Aspekte der ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte bis in die Moderne. Schwerpunkte liegen dabei auf der Einführung des Buddhismus und Neo-Konfuzianismus (vgl. MR06-1) sowie der Rezeption des Christentums und dem Aufkommen der Neuen Religionen. Alternativ zur Vertiefung des Wissens über den Konfuzianismus kann im Rahmen des zweiten Teils ein Veranstaltungsblock zu japanischen Religionen (im Wesentlichen Shintoismus) besucht werden. Die inhaltlichen Lernziele bestehen im Erwerb grundlegender Kenntnisse zu wichtigen Strömungen der ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte bis in die Gegenwart sowie der Befähigung zur Analyse einzelner Phänomene unter angemessener Berücksichtigung sowohl lokaler geschichtlicher Kontexte als auch die Region übergreifender Entwicklungen.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender Kenntnisse zu wichtigen Strömungen der ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte bis in die Gegenwart in lokalen wie die Region übergreifenden geschichtlichen Kontexten • Vermittlung von kulturwissenschaftlichen Methoden • Einübung von analytischer Stoffbearbeitung, insbesondere hinsichtlich der Bearbeitung von Primärquellen (in Übersetzung) • Vermittlung Interkultureller Kompetenzen • Einübung des kritischen Umgangs mit wissenschaftlichen und populären Positionen • Vermittlung einer kulturellrelativistischen Perspektive • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Einübung von Präsentationen • Einübung im Verfassen wissenschaftlicher Texte 	

MODUL MR09	GRUNKURS ZENTRALASIATISCHE RELIGIONS- SCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe, jährlich WL: 240 Stden.; 8 CP MR09-1: 90/3 MR09-2: 90/3 Modulprüfung: 60/2	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • MR09-1: Religionsgeschichte Zentralasiens von den Anfängen bis zur Gegenwart, Vorlesung (2 SWS) • MR09-2: Religionsgeschichte Tibets und der Mongolei von den Anfängen bis zur Gegenwart, Vorlesung, (2 SWS)
Studienvoraussetzungen: keine	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird innerhalb eines Teilmoduls erbracht.
Organisatorische Leitung: Professur für Religionen Zentralasiens; Ostasienwissenschaften	Beteiligte Fächer: Professur für Religionen Zentralasiens; Ostasienwissenschaften
Inhalt: <p>Das Modul vermittelt einen Überblick über wesentliche Grundzüge der zentralasiatischen Religionsgeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart. Es besteht aus je einer Vorlesung zur Religionsgeschichte Zentralasiens und zur Religionsgeschichte Tibets und der Mongolei.</p> <p>MR09-1: Der erste Teil des Moduls bietet eine Einführung in die Entwicklung der wichtigsten Religionsgeflechte Zentralasiens, nämlich des Zoroastrismus, Judentums, Manichäismus, Nestorianismus, Buddhismus und Islams bis in die Gegenwart. Dabei wird insbesondere die Interaktion der Religionsgeflechte im kulturübergreifenden Kontakt berücksichtigt, um Zentralasien als den zentralen Raum auch für Entwicklungen in Ostasien, Tibet und Indien zu verstehen.</p> <p>MR09-2: Der zweite Teil bietet anhand der exemplarischen Betrachtung Tibets und der Mongolei einen vertiefenden Einblick in die Geschichte der Etablierung und Entwicklung des Buddhismus. Durch die Geschichte hindurch sind – nur bedingt erfolgreiche – Missionierungsversuche durch Muslime (u.a. in West- und Nordosttibet) und Christen und Religionskontakte mit Nestorianern, Daoisten und Konfuzianern (im Falle der Mongolen) zu beobachten.</p> <p>Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Entwicklung und Kontaktdimension der genannten Religionsgeflechte von den Anfängen bis in die Gegenwart, insbesondere mit dem inhaltlichen Lernziel, einerseits die Bedeutung der Religionsgeschichten Zentralasiens, Tibets und der Mongolei im Kontext von Wechselbeziehungen zu den benachbarten chinesischen und indischen Großreichen zu verstehen und andererseits einzelne Phänomene unter angemessener Berücksichtigung lokalgeschichtlicher Kontexte und transregionaler Entwicklungen lernen zu analysieren..</p>	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb grundlegender Kenntnisse zu wichtigen Strömungen der ostasiatischen Religions- und Geistesgeschichte bis in die Gegenwart in lokalen wie die religionsübergreifenden geschichtlichen Kontexten; Vermittlung von kulturwissenschaftlichen Methoden • Einübung von analytischer Stoffbearbeitung, insbesondere hinsichtlich der Bearbeitung von Primärquellen (in Übersetzung) • Vermittlung Interkultureller Kompetenzen • Einübung des kritischen Umgangs mit wissenschaftlichen und populären Positionen • Vermittlung einer kulturrelativistischen Perspektive • Interpretation fremdkultureller Sachverhalte, Einübung in kulturhermeneutische Verfahren • Austausch in und Kommunikation von Grundlagenwissen • Einübung von Präsentationen • Einübung im Verfassen wissenschaftlicher Texte 	

MODUL MR07	VERTIEFUNGSMODUL MATERIALE RELIGIONSGESCHICHTE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe WL: 180 Std.; CP: 7 MR07-1/-6: 60/2 MR07-1/-6: 60/2 Modulprüfung: 90/3	Veranstaltungsteile und -typen: (aus den folgenden Wahlpflicht-Modulteilern sind zwei auszuwählen): <ul style="list-style-type: none"> • MR07-1: Vertiefungsveranstaltung Altorientalische und antike Religionsgeschichte (2 SWS) • MR07-2: Vertiefungsveranstaltung Jüdische Religionsgeschichte (2 SWS) • MR07-3: Vertiefungsveranstaltung Christliche Religionsgeschichte (2 SWS) • MR07-4: Vertiefungsveranstaltung islamische Religionsgeschichte (2 SWS) • MR07-5: Vertiefungsveranstaltung Indische und von Indien ausgehende Religionsgeschichte (2 SWS) • MR07-6: Vertiefungsveranstaltung Ostasiatische Religions- und Geistesgeschichte (2 SWS) • MR07-9: Vertiefungsveranstaltung Zentralasiatische Religionsgeschichte
Studienvoraussetzungen: Erfolgreicher Besuch der entsprechenden Grundlagenmodule (MR01-06 sowie MR09).	Besonderheiten: Die Modulprüfung ist in Form einer Hausarbeit zu erbringen.
Organisatorische Leitung: s. MR01-06 sowie MR09	Beteiligte Fächer: s. MR01-06 sowie MR09
Inhalt: Das Modul MR07 besteht aus Veranstaltungen, in welchen bestimmte religions- oder regionsspezifische Teilaspekte vertiefend behandelt werden. Aufbauend auf den materialen Grundlagenmodulen soll den Studierenden durch diese Veranstaltungen eine weiterführende, ins Detail gehende Auseinandersetzung mit zwei religiösen Traditionsgeflechten ermöglicht werden. Das Modul bietet damit Studierenden die Möglichkeit, einen selbst gewählten Schwerpunkt im Bereich der materialen Religionsgeschichte zu bilden. Die hier erfolgende materiale Schwerpunktsetzung kann in anderen Modulen weiter ausgebaut werden (so in GR02, in SR03 und in der Weiterführung des Studiums im Master). Die jeweiligen Modulteile können erst nach erfolgreichem Abschluss der entsprechenden Grundlagenmodule studiert werden.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefendes Grundlagenwissen in zwei materialen Bereichen (aufbauend auf MR01-MR06) • Hermeneutische Verfahren, Quellenkritik • Bildung eines eigenen Schwerpunkts im Bereich materiale Religionsgeschichte • Einübung von Präsentationen wissenschaftlicher Inhalte • Einübung des Verfassens wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit) 	

MODUL SR02	GRUNKURS THEORIE, SYSTEMATIK UND KOMPARATISTIK
Umfang: 6 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe WL: 360 Stden; CP: 12 SR02-1: 90/3 SR02-2: 120/4 Modulprüfung: 150/5	Veranstaltungsteile und -typen: <ul style="list-style-type: none"> • SR02-1: Theorien und Ansätze der Religionswissenschaft; Seminar (2 SWS) • SR02-2: Systematik und Komparatistik; zwei Seminare (je 2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Das Modul setzt den erfolgreichen Abschluss des Moduls GR01 voraus.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird in Form einer mündlichen Prüfung in SR02-1 (2 CP) sowie einer Hausarbeit in SR02-2 (3 CP) erbracht.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: Ceres
Inhalt: SR02-1: In dieser Veranstaltung wird in unterschiedliche Theorien und Ansätze der Religionsforschung eingeführt. Dazu zählen insbesondere klassische wie auch neuere Ansätze der Religionssoziologie, -ethnologie, -ökonomie, -philosophie und -psychologie. Den Studierenden soll dabei ebenso vermittelt werden, wie unterschiedliche theoretische Ansätze in den Sozialwissenschaften (Diskurstheorie, Poststrukturalismus, Postkolonialismus, Dekonstruktivismus, Neo-Marxismus, Rational-Choice-Theorie, etc.) für die Reflexion über religiöse Sachverhalte nutzbar gemacht werden können. SR02-2: Der Modulteil Systematik und Komparatistik besteht aus zwei Veranstaltungen, die vergleichend und systematisierend Themen und Formen von Religion behandeln. Zum einen werden Lehrveranstaltungen angeboten, die unterschiedliche Aspekte der Handlungsdimension von Religion systematisch und komparatistisch in den Blick nehmen. Ebenso sind aber auch die Konsequenzen einer religiös begründeten ethisierten Lebensführung hier von besonderem Interesse für die Religionswissenschaft. Zum anderen werden Lehrveranstaltungen angeboten, die sich systematisch und komparatistisch mit den Wechselwirkungen zwischen Religion und anderen gesellschaftlichen Teilbereichen (u.a. Politik, Wirtschaft, Recht, Bildung etc.) auseinandersetzen. Durch die Veranstaltungen dieses Moduls werden Bezüge zu den Modulen der materialen Religionsgeschichte hergestellt und durch die systematischen und komparativen Perspektiven Integrationsleistungen erbracht. Das Lernziel des Moduls besteht darin, den wissenschaftlichen Religionsvergleich einzuüben und eine Sensibilität für systematische Fragen der Religionswissenschaft zu entwickeln.	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Ansätzen und Theorien der Religionswissenschaft • Komparative Untersuchung religiöser Sachverhalte • Bezug von Theorie auf Empirie • Vermittlung theoretischer Grundkenntnisse der Sozialwissenschaften • Vermittlung einer abstrakt-theoretischen Perspektive auf religiöse und soziale Sachverhalte • Schulung des theoretischen Erfassungs- und Abstraktionsvermögens • Einübung von Präsentationen wissenschaftlicher Inhalte • Einübung des Verfassens wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit) 	

MODUL SR03	GRUNDKURS HISTORISCHE TRANSFORMATIONSPROZESSE
Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe & SoSe WL: 180 Stden.; CP: 7 SR03-1: 60/2 SR03-2: 60/2 Modulprüfung: 90/3	Veranstaltungsteile und -typen: SR03: Aspekte des religiösen Wandels im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen; 2 Veranstaltungen (je 2 SWS)
Studienvoraussetzungen: Das Modul setzt den erfolgreichen Abschluss des Moduls GR01 wie auch der materialen Grundlagenelemente voraus, auf die vertiefend unter der Fragestellung historischer Transformationsprozesse Bezug genommen wird.	Besonderheiten: Die Modulprüfung wird in Form einer Hausarbeit erbracht.
Organisatorische Leitung: Ceres	Beteiligte Fächer: Ceres
Inhalt: Das Modul behandelt im weiten Sinn den Strukturwandel von Religion(-en) im Kontext gesellschaftlichen Wandels. Die in diesem Modul angebotenen Veranstaltungen zeichnen sich durch eine enge Verknüpfung systematischer, den religiösen Wandel betreffenden Fragestellungen und einer materialen Vertiefung aus. Der Schwerpunkt zwischen materialer Religionsgeschichte und systematischer Religionswissenschaft kann jedoch unterschiedlich gelagert sein. Einige Veranstaltungen werfen die Frage nach einer allgemeinen, religionsübergreifenden Religionsgeschichte auf und behandeln Themen wie 'Achsenzeit' oder Religion in der Moderne. Andere Veranstaltungen beziehen sich spezifisch auf die materialen Schwerpunkte und behandeln religiöse Transformationsprozesse exemplarisch an religions- oder regionalspezifischen Detailproblemen. Das Lernziel des Moduls besteht darin, ein historisches Bewusstsein für die religionsgeschichtliche Dynamik zu entwickeln sowie den Blick für die Wechselwirkung zwischen religiösen Transformationsprozessen und Entwicklungen ihrer sozio-kulturellen Umwelt zu schärfen. Diese Kompetenz ist für die materiale Religionsgeschichte aller im Studium behandelten religiösen Traditionen relevant (MR01-MR06 sowie MR 09).	
Ziele: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundlagenwissen über religiöse Transformationsprozesse an jeweils konkreten religiösen Sachverhalten • Verknüpfung von materialer Religionsgeschichte mit systematischer Religionswissenschaft • Reflexion über die Wechselwirkungen zwischen religiösen und außerreligiösen gesellschaftlichen Entwicklungen • Erschließung und argumentative Verteidigung eigener Positionen • Einübung des Verfassens wissenschaftlicher Texte (Hausarbeit) 	

MODUL SR04	ANGEWANDTE RELIGIONSWISSENSCHAFT
<p>Umfang: 4 SWS Dauer: 2 Semester Turnus: WiSe, jährlich WL: 240 Stden.; CP: 8 6 CP für Lehrforschung oder Volontariat und Praktikumsbericht</p>	<p>Wahlpflicht-Modulteil: Aus folgenden Modulteilten muss einer belegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SR04-1: Religionswissenschaft in der beruflichen Praxis (Übung, 2 SWS, mit anschließendem Praktikum) • SR04-2: Religionswissenschaft in der Forschung (Methodenkurs, 2 SWS, mit anschließender Lehrforschung)
<p>Studienvoraussetzungen: Das Modul setzt voraus, dass mindestens 40 CP des religionswissenschaftlichen B.A.-Studiums bereits erworben wurden. Das Modul GR01 muss absolviert sein.</p>	<p>Besonderheiten: Die Modulprüfung wird entweder in Form eines Praktikums- (SR04-1) oder eines Forschungsberichts (SR04-2) erbracht.</p>
<p>Organisatorische Leitung: Ceres</p>	<p>Beteiligte Fächer: Ceres</p>
<p>Inhalt: Entweder wird ein berufsorientierendes Praktikum oder aber ein Lehrforschungsprojekt absolviert, d.h. es wird entweder Modulteil SR04-1 oder SR04-2 studiert.</p> <p>SR04-1: Das praktische Angebot besteht aus einer Veranstaltung, die die Religionswissenschaft als Handlungswissenschaft erschließt und Anwendungsfelder der Religionswissenschaft methodisch aufarbeitet. In einem zweiten Teil dieser Veranstaltung wird das abgeleistete Praktikum reflektiert und mit den Ergebnissen des ersten Veranstaltungsteils analysiert. Das im Modulteil SR04-1 abzuleistende Praktikum dauert mindestens vier Wochen bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden als Vollzeitpraktikum oder es hat einen Umfang von mindestens 160 Stunden und wird als Teilzeitpraktikum abgeleistet. Im Praktikum sammeln Studierende Erfahrungen in Arbeitsfeldern, für die sie durch das Studium der Religionswissenschaft befähigt werden. Dazu gehören politische Aufgabenfelder (von Ausländerämtern über den Landtag und den Bund – z.B. bei dem/der Bundesbeauftragten für Migration und Integration – bis zur Arbeit in Nichtregierungsorganisationen), die Medien (z.B. in den Religions- und Kulturreferaten der Printmedien, Rundfunk- und Fernsehanstalten), kulturelle Einrichtungen (z.B. in Archiven, bei Ausstellungen oder in Museen), Bildungseinrichtungen (etwa Akademien, VHS etc.), oder auch die Wirtschaft (etwa bei international tätigen Firmen). Für den Praktikumsplatz hat der/die Studierende selbstverantwortlich zu sorgen; das Praktikumsbüro kann bei der Vermittlung behilflich sein und verfügt seinerseits über mögliche Anlaufadressen. Notwendiges Kriterium für die Anerkennung des Praktikums als Studienleistung in diesem Modul ist der Nachweis, dass Kompetenzen, die im Studiengang Religionswissenschaft erworben wurden, in diesem Arbeitsfeld sinnvoll eingebracht wurden. Das Praktikum in SR04-1 wird mit einem Praktikumsbericht abgeschlossen, der die Bezüge des Praktikums zu Inhalten und Kompetenzen aus dem Studiengang hervorhebt und die Praxis selbst theoriegeleitet reflektiert.</p> <p>SR04-2: Das Lehrforschungsprojekt bereitet auf eine Weiterführung des religionswissenschaftlichen Studiums vor, insbesondere auf die Aspekte des „forschenden Lernens“ im religionswissenschaftlichen Master. Sie besteht aus einem Methodenkurs, in dem unterschiedliche sozialwissenschaftliche und/oder philologische Methoden sowie ihr Nutzen für die Religionsforschung dargestellt und eingeübt werden. An dieses anschließend führt der/die Studierende selbstständig, aber unter Anleitung und Begleitung eines/einer Dozierenden der Religionswissenschaft, ein eigenes Projekt unter einer wissenschaftlichen Fragestellung durch. Dieses wird zusammen mit dem Forschungsbericht mit 6CP kreditiert. Vom Ceres werden regelmäßig Lehrforschungsprojekte angeboten, für die sich Studierende bewerben können. Diese Variante wird mit einem Forschungsbericht abgeschlossen, der den Forschungsprozess selbstkritisch reflektiert und die Ergebnisse dokumentiert. Der Forschungsbericht entspricht den Anforderungen einer wissenschaftlichen Hausarbeit und ist konstitutiver Teil des Forschungsprojektes.</p>	

Ziele:

- Anwendung der erworbenen religionswissenschaftlichen Kenntnisse für die religionswissenschaftliche Forschung oder in außerakademischen Berufen
- Forschung: Vermittlung von sozioempirischen, historischen oder philologischen Methoden der Religionsforschung; Anwendung in einem Forschungsprojekt
- Forschendes Lernen
- Forschung: Erlernen des Umgangs mit Informanten; Forschungsprozess in Gruppenarbeit; Dokumentation der Durchführung und Ergebnisse der Forschung
- Praktikum: Kommunikation von Fachwissen an ein außerakademisches Publikum; selbstständiges, zielorientiertes Arbeiten und Arbeiten im Team